

Erfahrungsbericht zum Lehrlabor-Projekt:

„Online-Kurs Geschichte und Theorien des dokumentarischen Films“ als Blended-Learning-Konzept

Projektverantwortliche und Autorinnen
und Autoren:

Prof. Dr. Thomas Weber

thomas.weber@uni-hamburg.de

Dr. Daniel Kulle

Fakultät für Geisteswissenschaften

April 2019

ABSTRACT

Der Artikel beschreibt das Konzept, die Umsetzung und die Ergebnisse des Lehrprojekts „Online-Kurs Geschichte und Theorien des dokumentarischen Films“. Der Online-Kurs wurde für den Einsatz im Blended-Learning-Verfahren für Studierende verschiedener geistes- und kulturwissenschaftlich orientierter Fächer ab dem 4. Semester in Vorlesungen und Seminaren konzipiert. Ziel des Online-Kurses ist es, Studierende in das Thema „dokumentarischer Film“ einzuführen anhand von anschaulichem, audiovisuell evidentem Material (das für Studierende in der Regel nicht oder nur schwer zugänglich ist). Erklärende Texte wurden mit Bild- und Filmmaterial kombiniert und durch Übungsaufgaben und Fragebögen didaktisch so aufbereitet, dass ein attraktives Angebot für Studierende entstand, mit dem ein Basiswissen zum dokumentarischen Film vermittelt werden konnte. Der Artikel beschreibt wesentliche Probleme und deren Lösung, insbesondere den Umgang mit rechtlichen Fragen bei der Integration von Filmbeispielen, bei der technischen und inhaltlichen Realisierung der Website sowie der Implementierung in die Veranstaltungen.

KONZEPT UND ZIELE

Das Thema „Dokumentarfilm“ steht in der Lehre vor dem Problem, dass die Filme, über die gesprochen werden soll, den Studierenden meist unbekannt und öffentlich nur schwer zugänglich oder gar unauffindbar sind (u. a. aufgrund der im Vergleich zu anderen europäischen Ländern äußerst defizitären Archivpolitik in Deutschland). Selbst kanonische Werke der Filmgeschichte, insbesondere der Dokumentarfilmgeschichte, sind oft nicht auf DVD oder Streaming-Portalen verfügbar. Dagegen existieren viele unkonventionelle Archivquellen auf Videoplattformen, wie z. B. YouTube, die dokumentarische Filme zwar zugänglich machen, deren quellenkritische Zuverlässigkeit jedoch als mangelhaft erachtet werden darf.

Für die Lehre wie für die Forschung jedoch ist der Zugang zu – im wörtlichen Sinne – anschaulichem, audiovisuell evidentem Material unabdingbar. Mit dem Online-Kurs „Geschichte und Theorien des dokumentarischen Films“ haben wir daher eine Lernplattform entwickelt, die Text, Filmausschnitte und andere Präsentationsformen wissenschaftlich und didaktisch aufbereitet und zu grundlegenden Lerneinheiten verknüpft, die in einem Blended-Learning-Verfahren zur Einbettung in verschiedene Unterrichtsformen genutzt werden können. Dabei haben wir folgende Ziele verfolgt:

1. Einführung und Überblick über die Geschichte und Theorien des dokumentarischen Films durch Bereitstellung und Sichtbarmachung von Filmausschnitten, die wissenschaftlich kontextualisiert werden und in Kombination mit ‚klassischem‘ Lehrmaterial, aber auch mit Interviews und Vorträgen einen umfassenden Einblick in ein Thema erlauben.
2. Pragmatische und quellenkritische Nutzung von unkonventionellen Archivquellen auf Videoplattformen wie YouTube.
3. Grundsätzliche Klärung der Frage, wie Videos mit dem Text sinnvoll verbunden werden können. Hierzu gehört auch die Frage nach der rechtlichen Grundlage, auf der diese Einbettung durchgeführt wird.

4. Entwicklung einer digitalen Online-Umgebung, die eine Verknüpfung von Text, Bild und anderen Elementen didaktisch sinnvoll und in ansprechendem Design ermöglicht.
5. Einbettung des Online-Kurses in eine Blended-Learning-Strategie, die Synergieeffekte zwischen verschiedenen Veranstaltungsformaten (Vorlesung, Seminar) entstehen lässt.

UMSETZUNG

Vorarbeiten

Aufgrund von verschiedenen Drittmittel-Forschungsprojekten zum dokumentarischen Film liegen bereits umfangreiche Materialsammlungen vor: ein Forschungsarchiv mit Filmen, Videoaufzeichnungen von Interviews und Vorträgen, Handouts, Video-Tutorials und Online-Lektionen zu einzelnen Themen. Dazu gehört beispielsweise die von uns initiierte Interview-Reihe dokART bei Tide.tv (<http://www.tidenet.de/tv/sendungen/dokart>) wie auch die erste umfassende Datenbank zum dokumentarischen Film in Deutschland (<http://www.db.dokumentarfilmgeschichte.de>).

Ressourcen

Zu den Ressourcen gehörten eine 50 %-Stelle eines wissenschaftlichen Mitarbeiters (TV-L 13) über zwei Semester sowie eine akademische Tutorin (4 SWS), eine studentische Tutorin (2 SWS) und eine studentische Hilfskraft (20 h/Woche) für das Wintersemester, jeweils bis zum Ende der Vorlesungszeit.

Technische Umsetzung

Der Online-Kurs ist passwortgeschützt und nur für die Teilnehmenden des Kurses zugänglich, da während der Entstehung und Bearbeitung des Online-Kurses noch nicht alle Rechtsfragen geklärt werden konnten (dies ist erst nach Abschluss des Kurses möglich). Inzwischen zeigt sich, dass für alle Beispiele die wissenschaftliche Zitation geltend gemacht werden kann oder es sich um eine rechtlich zulässige Verlinkung, z. B. auf Youtube-Videos, handeln muss.

Den Online-Kurs haben wir als WordPress-Seite mithilfe des WYSIWYG-Builders DIVI programmiert. Dabei wurden eine Reihe von wiederverwendbaren Modulen gestaltet, die nach Bedarf zu einer umfassenden Seite zusammengestellt und mit Inhalt gefüllt werden konnten. Das Design wurde mit den bordeigenen Mitteln von DIVI sowie mit ergänzendem CSS so programmiert, dass es responsiv und auf unsere Bedürfnisse angepasst eine ansprechende Benutzeroberfläche ergab. Ergänzt wurde das Content-Management-System von WordPress und Divi durch einzelne Plug-ins, darunter vor allem H5P, ein Werkzeug, mit dem kleine interaktive Quiz-Einheiten gestaltet werden können.

Einige Videos, etwa ein Teil der von uns aufgenommenen Vorträge und Interviews und insbesondere Filmzitate (nach Zitatrecht), wurden von uns auf Lecture2Go gehostet. Dies hatte vor allem technische Gründe (Lecture2Go bietet einen eigenen Videoplayer).

Wir haben unseren Online-Kurs ganz bewusst nicht auf bereits existierenden Lernplattform-Systemen wie OLAT, Agora u. Ä. entwickelt, da diese zu viele Restriktionen bei der Gestaltung von Film- und Bildmaterial oder dessen Kombination mit Text mit sich bringen. Da ein gut gestaltetes

Design eines der zentralen Ziele des Kurses ist (da nur so ein entsprechendes, für die Rezeption wichtiges ‚Medien- und Lernerlebnis‘ möglich ist), haben wir uns für ein frei gestaltbares System entschieden. Durch eine responsiv gestaltete Benutzeroberfläche können die Userinnen und User frei entscheiden, über welche Geräte (Computermonitor, Notebook, Tablet, Smartphone) sie sich mit den Lerninhalten auseinandersetzen wollen.

Inhaltliche Umsetzung

Der Online-Kurs besteht aus 14 Lektionen mit insgesamt 39 Basis- und 47 Vertiefungs-Units. Die Basis-Units einer Lektion (max. 20 Minuten) dienen der grundlegenden Einführung in ein Thema, bauen in der Regel aufeinander auf und sind von allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Vorlesung und des Seminars abzuarbeiten. Die Vertiefungs-Units (bis zu 45 Minuten Länge) bieten den Studierenden vertiefende Informationen zu den Themen und die Möglichkeit, interessegeleitet einzelne Fragestellungen oder Bereiche genauer zu betrachten.

Dabei wurden verschiedene didaktische Zugänge verwendet: Wissenschaftliche Texte, für die Lehre aufbereitete Texte wurden mit Bild- oder Filmbeispielen kombiniert und mit Annotationen, Querverweisen und Pop-ups angereichert und um Videoessays, (Video-)Bildstrecken, Zeitleisten u. v. m. ergänzt. Jede Unit bietet zudem eine Reihe von Selbsttest-Fragen in Multiple-Choice-Form, die zur Überprüfung des eigenen Lernfortschritts genutzt werden können. Zusätzlich wurden für jede Unit optionale Übungsaufgaben (mit offenen Fragen) gestellt, die zum weiteren Nachdenken, zur Diskussion oder zur Entwicklung wissenschaftlicher Fragestellungen anregen. Jede Unit wird durch ein Literaturverzeichnis abgeschlossen. Die meisten Units wurden vom Team selbst geschrieben (Autoren jeweils im Header angegeben), für einige Units wurden externe Autorinnen und Autoren um Zuarbeit gebeten. Zusätzlich zu den Units und Lektionen wurde der Online-Kurs noch um Tutorials und Hilfeseiten, einen Trailer und einen Disclaimer ergänzt.

Probleme bei Produktion und Anwendung

Bei der Produktion und der Durchführung des Online-Kurses gab es verschiedene Probleme, die weniger den Inhalt des Online-Kurses selbst als vielmehr seine Rahmenbedingungen beeinflussten und in der Summe viel Zeit gekostet haben. Dazu zählten erhebliche Lasten durch unvorhergesehene administrative Sonderaufgaben in anderem Kontext auf Kosten der für das Projekt vorgesehenen Arbeitszeit. Auswirkungen auf den Aufbau des Online-Kurses selbst hatten nicht zuletzt auch technische Probleme, die insbesondere auch vom Rechenzentrum verursacht wurden. Mehrere unangekündigte Abschaltungen der Website (z. T. mitten in einer Prüfungsphase) konnten nur durch private Zukäufe spezieller Software und durch die Anmietung eines externen privaten Webhosters aufgefangen werden, auf dem wir die Inhalte der Website komplett gespiegelt haben.

Blended-Learning-Strategie

Den Online-Kurs haben wir über zwei Semester erarbeitet: Im SoSe 2018 haben wir den Kurs vorbereitet, im WiSe 2018/19 ausgearbeitet und in zwei Veranstaltungen eingesetzt: in einer Vorlesung mit 87 Teilnehmenden und in einem Seminar mit sieben Teilnehmenden. Während die Vorlesung einen kanonisierten Zyklus von Filmen und Theorien zum dokumentarischen Film

vorstellte, ging es im Seminar um eine spezialisierte Vertiefung anhand von Fallbeispielen, die über den Kanon der Vorlesung hinausreichte (aber das Basiswissen über den dokumentarischen Film voraussetzte).

Qualitätskontrolle

a. durch die Studierenden

Um während des laufenden Semesters eine Rückmeldung der Studierenden zu erhalten, haben wir an zwei Terminen jeweils fünf zufällig ausgewählte Studierende der Vorlesung zu einer ca. 15-minütigen Panel-Diskussion gebeten und am Ende alle Teilnehmenden zum Ausfüllen eines eigens für den Kurs entwickelten Evaluationsfragebogens aufgefordert. Die Panel-Diskussionen wurden von den studierenden Mitarbeiterinnen des Projektteams durchgeführt, um Hemmschwellen in der Diskussion für die ausgewählten Studierenden möglichst niedrig zu halten.

b. durch die Fachkolleginnen und -kollegen

Das Projekt wurde 2018 beim bundesweit organisierten Workshop „Dokumentarische Praktiken“ in Hamburg (06.07.2018), auf der Jahrestagung der Gesellschaft für Medienwissenschaft in Siegen (28.09.2018) sowie dem internationalen CineGraph Kongress in Hamburg (22.11.2018) jeweils einem größeren einschlägig interessierten Fachpublikum sowie in Einzelgesprächen zahlreichen Fachkolleginnen und -kollegen vorgestellt, die bundesweit zum Thema Dokumentarfilm arbeiten.

ERGEBNISSE

Einbettung in die Kurse

Die Einbettung des Online-Kurses wurde in der Vorlesung und im Seminar auf der Basis einzelner Units vorgenommen und durch weitere Beispiele vertieft oder ergänzt.

Die Studierenden hatten zudem die Möglichkeit, die jeweiligen Sitzungen mithilfe des Online-Kurses noch einmal vor- bzw. nachzubereiten. Im Seminar wurde der Online-Kurs in den Semesterferien als Nachschlagewerk genutzt, um Anregungen, aber auch Material und Hinweise (u. a. auch Literaturverweise) für das Erstellen von Hausarbeiten zu finden.

Rechte

Durch die Vielzahl der eingestellten Filmbeispiele (bzw. auch Bilder und Texte) war eine Auseinandersetzung mit Rechtsfragen notwendig. In unserem Online-Kurs haben wir verschiedene Strategien entwickelt, um Filmmaterial ohne rechtliche Beanstandungen in den Kurs einzubetten, die auch für andere Vorhaben interessant sein könnten.

- a. Selbstproduzierte Filmclips sowie die Aufzeichnung von Interviews, Vorträgen u. Ä. sind rechtlich unproblematisch, da die Rechte bei den Teammitgliedern liegen; man sollte vorher darauf achten, mögliche Rechteinhaberinnen und Rechteinhaber zu fragen und sich im Idealfall eine schriftliche Rechtsabtretung geben zu lassen.

- b. Rechtlich möglich sind auch Verlinkungen bzw. Einbettungen von Filmen, die auf Video-Plattformen wie YouTube und Vimeo gehostet werden. Wir haben in erster Linie für den Online-Kurs dieses unkonventionelle Archiv genutzt, da andere Quellen meist nicht ohne angemessenen Aufwand zur Verfügung stehen. Allerdings bedarf es bei diesem Material editionskritischer Hinweise (da seine Herkunft bzw. die Transformation von bestimmten Versionen oft nicht determiniert werden kann) sowie der Bereitschaft, temporär ‚zerbrechende‘ Links wieder zu erneuern. Zudem haben wir in den Online-Kurs selbst eine eigene Unit zum kritischen Umgang mit diesem Material eingebaut.
- c. In Einzelfällen war es für die Argumentation wichtig, Filme zu verwenden, die nur via DVD (oder kommerziellen Streaming-Plattformen oder staatlichen Archiven) zugänglich und damit rechtlich geschützt sind. Da die Verhandlung über kommerzielle Nutzungsrechte mit den zeitlichen und finanziellen Ressourcen einer Universität nicht durchführbar ist, war eine Einbindung in den Online-Kurs nur mit Hinweis auf das Zitatrecht möglich: Für Lehrzwecke können bis zu 15 % eines Werks genutzt werden. Diese Ausschnitte haben wir selbst auf der universitären Videoplattform Lecture2Go gehostet.

Evaluationsergebnisse

a. Studierende

Paneldiskussionen wie abschließende Evaluierungsumfragen unter allen Teilnehmenden haben grundsätzlich positive Rückmeldungen auf den Online-Kurs ergeben. Die Studierenden schätzten die Möglichkeit, mithilfe des Online-Kurses die Inhalte der Vorlesung nachzubereiten, Texte und Filme selbstständig erarbeiten und die Zeit zum Lernen selbstständig einteilen zu können. Den Online-Kurs erachteten die Studierenden als gut und verständlich aufgebaut und würdigten zudem die Aufbereitung der Inhalte, die Kombination verschiedener interaktiver Elemente sowie insbesondere auch das Interface und Design der Website.

Kritisiert wurde hingegen, dass Online-Kurs und Vorlesung zueinander teilweise redundant gewesen seien, während andere wiederum bemängelten, dass die Vorlesung teilweise vom Online-Kurs abweiche, d. h. sich in einzelnen Lektionen auf Fallbeispiele konzentrierte, während der Online-Kurs die „eigentlich wichtigen“ grundlegenden Inhalte vermittelte. In einem Fall (singuläre Meinung) wurden längere Texte und insbesondere auch die Einbettung von mehr originalen Theorietexten gefordert. Ein weiterer Kritikpunkt (singuläre Meinung) war, dass die Übungsaufgaben, die mit ihren offenen Fragen als Schnittstelle zwischen Seminar und Online-Kurs konzipiert waren, einige wenige Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Vorlesung, die das Seminar nicht belegt hatten, irritierten und sie den Zweck dieser Übungsaufgaben nicht nachvollziehen konnten (obwohl dies in der Vorlesung mündlich erläutert worden war).

b. Fachkolleginnen und -kollegen

Die Vorstellung des Kurses in verschiedenen Foren führte in allen Fällen zu lebhaften, stark interessierten und überwiegend positiven Reaktionen. Kritisiert wurde (singuläre Meinung), dass die Texte für eine Website viel zu lang seien. Vor diesem Hintergrund wurde angeregt, sie als Podcast einzusprechen. Positive Stimmen hoben hervor, dass die Texte den aktuellen Forschungsstand widerspiegeln und kompetent komprimieren, wodurch der Gegenstand mit angemessener Komplexität behandelt würde. Es wurde bemängelt, dass wichtige Themen nicht behandelt wurden, wobei allgemein anerkannt wurde, dass dies aufgrund der beschränkten zeitlichen Ressourcen

nicht anders möglich war. Positiv herausgestellt wurde, dass die Themenauswahl einen guten Über- und zugleich Einblick in das Themenfeld gibt. Einhellig gelobt wurden das Interface und das Design der Website sowie die insgesamt sehr attraktive Gestaltung.

Mehrere Fachkolleginnen und Fachkollegen haben angeboten, selbst weitere Ergänzungen beizutragen (die derzeit noch nicht in den Online-Kurs integriert wurden). In einem Forum war eine Gruppe von Studierenden von der Universität Potsdam anwesend, die spontan vorschlug, eigene Units für den Online-Kurs produzieren zu wollen (eine Anregung, über die wir gern nachdenken). Mehrere Fachkolleginnen und Fachkollegen kündigten an, zumindest Teile des Online-Kurses für die eigene Lehre einsetzen zu wollen, in einem Fall meldete sich auch ein Lehrer, der Teile des Kurses in der gymnasialen Oberstufe testen möchte. Kontroversen löste die Verwendung von Youtube-Material aus. Hier stehen sich traditionelle editionskritische Ansätze und neuere Ansätze zur Auseinandersetzung mit diesem Material gegenüber. Es wird deutlich, dass der Online-Kurs somit auch einen Beitrag zu dieser archiv- und wissenschaftspolitischen Diskussion geleistet hat. Vor diesem Hintergrund wurde im Rahmen des Kurses eine eigene Unit zur Quellenkritik und insbesondere zum Umgang mit YouTube-Material erstellt.

RÜCK- UND AUSBLICK

Erkenntnisse

Durch die konzeptionell umfangreiche Integration von Filmmaterial in wissenschaftliche Texte im Rahmen einer ansprechenden Onlinepräsentation werden nicht nur neue Formen der Wissensvermittlung möglich, sondern auch neue Formen des wissenschaftlichen Schreibens, die sich stärker an audiovisueller Evidenz und Hypertextualität orientieren. Dies hat auch Auswirkungen auf zukünftige Forschungsarbeiten und deren Präsentation (zumindest innerhalb des Fachs).

In didaktischer Hinsicht hat sich beim Schreiben der Units gezeigt, dass die zuvor problematische Heterogenität der methodischen Zugänge und der Methoden sich sogar als Stärke erwiesen hat – sofern man sich die Zeit für Experimente nimmt und sich zu einer Anpassung von Konzepten im Verlauf der Produktion entschließt.

Ein schöner Nebeneffekt ist, dass der Online-Kurs von den Studierenden weiterhin als Nachschlagewerk genutzt wird. Hierzu haben wir auf Anregung der Studierenden nachträglich Verlinkungen verschiedener Schlagworte eingebaut und die Hypertextualität des Kurses gestärkt. Im Hinblick auf die Produktion eines komplexen Online-Kurses und um Unstimmigkeiten innerhalb des Teams zu vermeiden, hat es sich als nützlich erwiesen, möglichst frühzeitig ein für alle Teammitglieder verbindliches Handbuch zu erstellen, in dem z. B. zu Fragen des Farbdesigns, der Zitierweise, des Umgangs mit Rechtsfragen oder zu der Codierung im Backend alles Wissens- und Beachtenswerte zusammengestellt wurde.

Weiterführung des Projekts, Verstetigung

Das Projekt sollte aus unserer Sicht weitergeführt werden,

- a. weil es sich in der Lehre bewährt hat und aufgrund der überwiegend positiven Resonanz bei den Studierenden, die an einer Weiterführung des Online-Kurses ebenso Interesse bekundet haben wie an der Produktion ähnlicher Kurse zu anderen Themen;
- b. weil zahlreiche Fachkolleginnen und Fachkollegen ihr Interesse bekundet haben, den Kurs an anderen Universitäten einzusetzen oder in Zukunft weitere Units beizusteuern;
- c. weil auch ausländische Fachkolleginnen und Fachkollegen (aus England und Schweden) deutlich gemacht haben, dass sie sich gern an einer englischsprachigen Version beteiligen würden.

Bei der Weiterführung des Online-Kurses sollten zunächst zwei Modi unterschieden werden:

(a) das Umsetzungskonzept und (b) die Inhalte.

(a) zum Umsetzungskonzept

Das Umsetzungskonzept des Online-Kurses zielte auf die Integration einer Vielzahl von Materialien, insbesondere Filmen, ab, um den Studierenden den Gegenstand zu veranschaulichen. Hierfür ist nach unseren Erfahrungen eine konzeptionelle Vorlage für die Gestaltung (Aufteilung von Inhalten, Design, Produktionsablauf) eines inhaltlich komplexen Projekts entstanden, die auch von anderen Online-Kursen genutzt werden kann (insbesondere auch der Umgang mit nicht lizenzfreiem Material). Ebenfalls konzeptionell übertragbar sind Selbsttests, Übungsaufgaben und Fragebögen, die allerdings, je nach Einsatzszenario, inhaltlich adaptiert und verändert werden sollten.

(b) zu den Inhalten des Kurses „Geschichte und Theorien des dokumentarischen Films“

Die inhaltliche Weiternutzung des Online-Kurses, so wie er jetzt vorliegt, ist für das WiSe 19/20 am IMK in Vorlesung und Seminar geplant. Darüber hinaus soll der Kurs auch in Folgesemestern weiterhin eingesetzt werden, da aufgrund der Studienstruktur ein Schwerpunkt auf dokumentarischen Filmen liegt (explizit im MA). Ab dem WiSe 19/20 wird er auch anderen Kolleginnen und Kollegen der Universität Hamburg zur Verfügung gestellt werden. Zu Testzwecken haben verschiedene Fachkolleginnen und -kollegen anderer Universitäten den Online-Kurs bereits jetzt angefordert (Universität Bayreuth, Universität Leipzig, Filmuniversität Babelsberg/Potsdam, Universität Bonn, Universität Jena, Universität Innsbruck, Universität Bournemouth, Linnaeus Universität). Es wird ersichtlich, dass die vorläufige Resonanz sehr positiv ausfällt. So wurden an der Universität Bayreuth Teile des Online-Kurses bereits im SoSe 2019 eingesetzt. Zudem gibt es verschiedene, nicht weiter spezifizierte Zugangsanfragen von Einzelpersonen (Studierende, Lehrer, Universitätsdozenten, Archivleiter, Dokumentarfilmemacher). Interessierte Kolleginnen und Kollegen können auf Anfrage beim Projektverantwortlichen jederzeit Zugang (Passwort) zum Online-Kurs erhalten, der unter der URL <https://dokumentarfilm-kurs.blogs.uni-hamburg.de/> bereitsteht.

Die nachhaltige Verstetigung der Kursinhalte ist auf Dauer nur möglich, **wenn weiterhin technische Software-Updates (z. B. von WordPress) gemacht werden sowie die Möglichkeit einer inhaltlichen Nachbearbeitung gegeben ist (für Erneuerung von Links, Korrekturen usw.).** Auch

wenn der verantwortliche Dozent in Zukunft zum jeweiligen Semesterstart Anpassungen vornimmt, wäre es auf Dauer (aufgrund des Umfangs und der Komplexität der Inhalte) sinnvoll, relativ geringe finanzielle Mittel für eine fortlaufende redaktionelle Bearbeitung einzuplanen. Für den vorliegenden Online-Kurs „Dokumentarischer Film“ kann dies in nächster Zeit vom Dozenten mit eigenen Mitteln finanziert werden. Im Hinblick auch auf andere Onlineprojekte empfiehlt es sich aber auf längere Sicht, andere Finanzierungslösungen zu finden, die mit geringen Mitteln auch nach Abschluss des Projekts eine redaktionelle Nachbearbeitung und Pflege erlauben.